

**Welpenspieltage: „Was Hänschen nicht lernt ....“**  
**Tipps für Welpen- und Junghundekurse**

**Beginn der Lehrgänge** jeweils spätes Frühjahr oder Frühsommer des Jahres. Ende offen, kann bis in das nächste Frühjahr hinausgeschoben werden, damit nahtloser Übergang bis zu den beginnenden bisher schon üblichen Abrichtelehrgängen (Grundkursen) gewährleistet ist.

**Das Angebot zu Welpen- und Junghundeförderung richte sich auch an Nichtjäger mit ihren Begleithunden, übrigens eine sehr wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit!**

Wichtig vorab: Impfschutz und Haftpflichtversicherung sind jeweils nachzuweisen.

**Die Treffen finden regelmäßig statt, am besten alle 14 Tage!**

Noch häufigere Treffs wären wünschenswert, sind aber aus Personalgründen für den Veranstalter meist kaum durchführbar. Für die Teilnehmer werden daher Listen mit den Telefonnummern erstellt, damit man sich zwischenzeitlich zum Weiterüben verabreden kann.

**Die nötige Ausrüstung**

- Leinen: eine Führleine (Umhängeleine) und eine kräftige Übungsleine etwa 12 m lang mit 1 Karabinerhaken (wer diese Leine in der Wiese schon einmal suchen musste, wird sie sich nie mehr in grün kaufen!); provisorisches „Aufdocken“ für raschen Einsatz üben!
- Doppelpfeife (eine Seite einfacher Pfiff, andere Seite für Triller)
- Bequeme Halsung, wenn Würgehalsung dann mit Begrenzungsring
- **Stachelhalsband und Hundepeitsche sind absolut verpönt!**
- Rucksack mit Trinkwasser, Trinknapf
- Einige wenige Leckerlis einstecken, sie sollen auch nur sparsam eingesetzt werden.
- Die Hunde kommen nüchtern zum Welpenspieltag. Gefüttert kann am Ende werden oder zu Hause
- Hundekot-Tüten griffbereit haben: Auch der Fachhandel bietet hygienische Lösungen gegen „Lösungen“ an unliebsamer Stelle
- Liegedecke: Falls man hinterher noch zusammensitzt (auch diese Eigenschaft der Jäger sollte das Hundchen frühzeitig kennen lernen): Seine Decke soll den Hund nicht verhätscheln, sondern gibt ihm frei oder auch angeleint eine genaue Orientierung, welchen zugewiesenen Platz er nicht verlassen darf.

**Ablauf der Welpen- und Junghundetreffs (Dauer jeweils etwa 2 Stunden):**

Da meist nicht alle Teilnehmer pünktlich einzutreffen pflegen, könnte man versucht sein, die Jugend erst herumtollen zu lassen bis alle da sind oder gar mit einem ausgiebigen Spielteil zu beginnen. So gerne dies die Hundchen machen würden, hat es sich für die spätere Praxis nicht bewährt: Diese Hunde wollen dann bei jedem neuen Zusammentreffen erst spielen, spielen, spielen, worunter nicht nur die auch schon „in jungen Jahren“ notwendige Konzentration leidet. Das wäre wohl vorerst auch nicht so schlimm, wenn sich denn solches Verhalten verlieren würde. Leider verstärkt sich dieses Zuerst-Spielen-Wollen aber und wird sogar mehr und mehr hinderlich, besonders da Sie ihren Hund später auf Prüfungen vorstellen wollen.

Zwei Grundsätze also:

**„Erst die Arbeit, dann das Spiel!“** und **Übung und Spiel wechseln immer wieder**

Für die **Übungsteile** erfolgt je nach Gesamtzahl der Hunde und zur Verfügung stehendem Platz die **Einteilung in Gruppen** (zu jeweils ca. 8 – 14 Hunden):

z. B. Welpen bis 4 Monate – ältere Junghunde oder später auch Jagdhunde – Begleithunde

Die folgenden Zeitangaben können sich mit fortschreitendem Alter der Hunde verschieben, indem die Übungsteile etwas länger und die Spielteile etwas kürzer werden.

**1. Übungsteil (ca. 20 Min.):**

Aus den folgenden Vorschlägen bitte je nach Alter und Fortschritt geeignete Übungen auswählen.

**Basis auf dem Übungsplatz sind Kreisgänge mit dem angeleinten Hund! Die Ziele:**

➤ **Leinenführigkeit und Gehen bei Fuß:**

Variationen: Im und gegen den Uhrzeigersinn, langsam, schnell gehen, Trab laufen, „Gegenverkehr“, im Slalom an anderen Hunden vorbei, Kehrtwendung (später zum

Hund, ist bei plötzlicher Ausführung und gleichzeitigem, scharfem Kommando Zurück! besonders wirksam, wenn der Hund vorprellt), stehen bleiben, weiter mit Schenkelschlag, Hand von der Leine. Als Übergang zum freien Folgen bei Fuß auch mit nachschleppender Leine (nur bei trockenem Wetter zu empfehlen!)

➤ **Setzen und Hereinkommen:**

Bei Sitz! anfangs nur die Kruppe niederdrücken. Fingerzeig nicht vergessen. Später Sitz und bleib! Hund erst an der Übungsleine umkreisen, er darf nicht mitdrehen oder gar den „Sitzort“ verlassen, es sei denn nach Doppelpfiff oder sonstigem Kommando zum Herkommen. In diesem Fall erneut Sitz!, anleinen an Führleine und Lob.

• **1. Spielteil (ca. 20 Min.): An dieser Stelle wichtige Hinweise zu allen Spielteilen:**

- Die Hunde immer nur ohne Halsung miteinander spielen lassen (schon aus Rücksicht auf die Zähnen der Spielpartner!)
- Die Hundeführer/innen treten zur Platzmitte hin zusammen, unterhalten sich miteinander oder können vom Ausbilder weitere Informationen bekommen. Dabei soll man keinen Kontakt zum eigenen Hund suchen, ihn nicht pfeifen, beim Namen rufen oder sonst beeinflussen. Sucht er Sie zwischendurch selbständig auf, kann er allenfalls beiläufig zum Weiterspielen ermuntert werden. „Aus den Augenwinkeln heraus“ wird man sicher seinen Hund aber beobachten. Bald werden Sie jedoch feststellen, dass kaum einer sich weiter absetzt, um zu streunen, weil Spielen viel interessanter ist.
- Bei „Meinungsverschiedenheiten“ der Hunde untereinander sich grundsätzlich auch nicht einmischen. Ernsthaftes Imponiergehabe, böses Knurren und Beißen zeigt sowieso kaum einmal ein Hund, außer er war bisher isoliert oder nimmt erstmals teil. Sollte einer Mitleid heischend bei Ihnen Schutz suchen, ihn keinesfalls trösten, sondern einfach „neutral“ stehen bleiben. Unterbunden werden müsste allenfalls, dass eine Gruppe größerer Hunde zu grob über einen ängstlichen Welpen herfallen würde.
- Wichtiger Tipp: Stehen Sie locker in den Knien, damit Sie nicht umgerannt werden!
- Am Ende eines Spielteiles wird der Hund nicht heran gepfiffen, da man grundsätzlich Kommandos vermeiden muss, die mit großer Wahrscheinlichkeit nicht befolgt werden. Besser seinen Hund „einfangen“, wenn er zufällig vorbeikommt und ihn durch kurzes Gehen an der Leine beruhigen.

• **2. Übungsteil (ca. 20 Min.):**

- Noch mal **Leinenführigkeit** und **Gehen bei Fuß**: Variationen wie 1. Übungsteil, dann
- **Platzlage**, und später **Ablegen**:

Mit und ohne Leine oder Gegenstand, zur Abwechslung auch im Außenkreis (Führer gehen in die Mitte). Zeitdauer verschieden lang, steigern. Sofort korrigieren, falls ein Hund aufsteht oder ihn genau wieder zum ursprünglichen Platz zurückbringen, den er verlassen hat. Später je nach Fortschritt auch mit allerlei anderen Ablenkungen: Fremde Person geht im Slalom durch die abgelegten Hunde, eine Reizangel zieht einen Gegenstand durch die Runde, in der Nähe wird ein Schuss abgegeben usw.  
Grundsatz: Niemals den Hund aus der Platzlage abpfeifen oder heran rufen! Er wird also immer abgeholt, am besten, nachdem er erst noch mit einer Ehrenrunde von seinem Führer umkreist wurde (Sichtzeichen flache Hand beibehalten). Platz! oder auch Ablegen! werden durch Sitz! aufgelöst, ggf. anleinen, dann erst das große Lob.

Die Grundtechniken Bei Fuß!, Komm!, Sitz!, Platz! und Ablegen! sind die Voraussetzung für die Sozialisierung des Hundes mit der Menschenwelt und erste und wichtige Basis für den Gehorsam. Sie eröffnen die großartige Möglichkeit, den Kleinen von Anfang an (fast) überallhin mitnehmen zu können, ohne dass er stört. Ein weiterer Vorteil: Da diese Grundtechniken im nächsten Frühjahr bereits selbstverständlich sein werden, wird sich ein beachtlicher Zeitvorsprung ergeben, der uns und dem Jährling dann beim intensiven Üben von Down! und Apport! und die Vorbereitungen auf weiterführende Prüfungen zugute kommen wird. Die entscheidenden Unterschiede zu einem Grundkurs sind: Alles geschieht eben schon

viel früher. Die Hundchen sollen bereits gefordert, dürfen natürlich aber nicht überfordert werden. Alles wird mit Geduld und wie selbstverständlich erreicht ohne starken Zwang, ohne Gebrüll, ohne Zeitdruck, aber bereits mit unnachgiebiger Konsequenz und sofort mit großem Lob, wenn das jeweils immer gleich lautende und nur einmal leise gegebene Kommando befolgt wird. Auch das jeweils dazu gehörende Sichtzeichen darf nicht vergessen werden. Scharfes Pfui!, Nein! und Was ist das! lernt der Hund aus unserer Reaktion und dem fehlenden Lob. (Strafen allenfalls erst später mit Unterwerfen durch kräftiges Nackenschütteln, besonders wenn der heranwachsende Junghund im Rüpelalter ein klar verstandenes Kommando nicht befolgen will.) Alles geschieht vorerst lustbetont, Fortschritte werden gebührend bestaunt wie auf einer gemeinsamen großen Entdeckungsreise.

- **2. Spielteil (ca. 20 Min.):** (Den haben wir uns jetzt redlich verdient!)
  - Die Frauchen und Herrchen treten wieder zur Platzmitte hin zusammen. Verhalten und Grundsätze bitte wie beim 1. Spielteil nachzulesen.
  - Falls andere Gruppen in der Nähe gearbeitet haben, empfiehlt sich spätestens bei diesem etwas längeren Spielteil, alle Hunde gemeinsam zusammenzubringen und spielen zu lassen. Außerdem wird die Kameradschaft der Teilnehmer gefestigt.

- **3. Übungsteil (ca. 20 Min.):**

Dieser sollte im Gegensatz zu den ersten beiden immer doch ähnlich verlaufenden Übungsteilen auch für die Hundeführer von Mal zu Mal einige Überraschungen bieten, um deren Phantasie anzuregen, wie abwechslungsreich man sich mit seinem Hund beschäftigen kann! Wieder nur zur Auswahl, hier vor allem auch für den Ring mit den Jagdhunden:

- **Allerlei Gerüche und Nasengebrauch:**
  - ◆ Kennen lernen und Erinnern von verschiedener Wildwitterung, besonders auch von solcher, die für Hunde als weniger angenehm gilt: Fuchs, Marder, Krähe, Taube, sonstiges Raubwild und Raubzeug, aber auch der Sauschwarte. Reagiert der Hund zu vorsichtig, wird geschüttelt und so wieder „zum Leben erweckt“.
  - ◆ Futterschleppen unterschiedlicher Stehzeit und Länge
  - ◆ Das Verstecken-Suchen-Finden-Spiel: Es gilt, Herrchen bzw. Frauchen mit der Nase zu finden, das sich (anfangs sichtbar) von ihm entfernt hat, während der Hund von einem (fremden) Helfer gehalten wurde. Anfangs eventuell den Hund beim Namen rufen. Entfernungen der Führerfahrten allmählich steigern.
- **Kondition und Konstitution:**
  - ◆ Überspringen von passenden Hindernissen, auch mit Kommando Hopp! Ein- und Ausspringen an künstlichem Hindernis mit Komm! an der langen Übungsleine
  - ◆ Fortgeschrittene Leinenführigkeit: Übungsparcours um Bäume/Pfähle herum
  - ◆ Vielfältiger Einsatz und Möglichkeiten der Reizangel: Nachjagen – Zufassen – Tragen – „Vorstehen“ (= das Zögern vor dem Einspringen) – Ausgeben – Wasserfreude – auch als allerlei Verleitungsvariationen zum Austesten, wie sicher andere Übungen schon sitzen
- **Allerlei Geräusche:**
  - ◆ Waldarbeit (Motorsäge, Handsäge, Holzhacker)
  - ◆ Sack mit Blechbüchsen wird durch den Übungskreis gezogen
  - ◆ Blechdosenturm stürzt zusammen
  - ◆ „Einsamer“, rauschender Transistorradio spielt in der Wiese
  - ◆ Pistolenschuss, Schrotschuss, erst weiter weg, später näher
  - ◆ Eventuell Gruppe in der Nähe eines Schießstandes spielen lassen
  - ◆ Alarmzeichen von Fahrzeugen: Auto-, Motorradhupe, Fahrradklingel
- **Sonstige Sicherheit gegenüber der Umwelt:**
  - ◆ Über Steg laufen (z. B. improvisiert aus hintereinander gestellten Bierbänken)
  - ◆ Wir begegnen einer Feldscheuche, an der klappernde Blechteile hängen

- ◆ Treppen steigen, auch frei tragende, auf- und abwärts
- ◆ Neutrales Vorbeigehen an Radfahrern
- ◆ Sicheres Laufen über eine mehrere Quadratmeter große Folienfläche
- ◆ Durch ein mit Signalband abgesperrtes Geviert laufen
- ◆ Ein am Boden liegendes Kulturzaun-Geflecht überqueren
- ◆ Vorbeigehen an einem Ladewagen, einer Erntemaschine im Einsatz
- ◆ Vorplatz eines Supermarktes aufsuchen (vorher mit dem Leiter absprechen)
- ◆ Tankstellenbesuch (Autos, Benzindüfte, Waschanlage)
- **Verträglichkeit und Unbefangenheit gegenüber Menschen:**
  - ◆ Komm! durch eine Menschengasse, erst mit Übungsleine, dann ohne
  - ◆ Der „harmlose Kreis“: Der Hundeführer und sein Hund sind in der Mitte. Mehrere Personen bilden einen Kreis. Diese gehen alle gleichzeitig langsam los, bis der Kreis eng geschlossen ist. Beim zweiten Mal wird wesentlich schneller gelaufen, aber nicht gerannt. Dann verlassen Führer und Hund den Kreis durch eine sich öffnende Gasse. Variation bei Wesenstest: Hund sitzt nun allein im Kreis.
  - ◆ Wir üben „Zahnkontrolle“ (wie bei Zuchtschauen oder JGHV-Prüfungen üblich). Erst selbst durchführen. Dann auch durch Fremde, Führer steht daneben.
  - ◆ „Tierarzt-Spiel“: Hund wird vom Führer auf den Rücken gelegt. Eine anderer übernimmt, krault und „untersucht“ ca. 2 Minuten lang den Hund.
  - ◆ Vorbeigehen an einer Person, deren Regenschirm ständig auf- und zuklappt
- **3. Spielteil (ca. 20 Min.):**  
Jetzt geht es noch einmal rund! Dann war heute wieder ein erlebnisreicher Tag mit bleibenden Eindrücken „fürs ganze Leben“!

**Führer, die solche „Welpenschule“ mitgemacht haben, bieten ihren hoffnungsvollen Schützlingen das Optimum.**

*Welpentreffs und Junghundearbeit – wäre das nicht etwas für die „Hundeabteilung“ Ihrer Kreisgruppe/Jägervereinigung oder Ihres Zucht- oder Prüfungsvereines? Besonders auch dann, wenn für das laufende Jahr nur wenige Lehrgänge oder Prüfungen geplant sind. Sie werden feststellen: Die Hundearbeit für Jagd- und Begleithunde klappt im darauf folgenden Jahr wesentlich leichter (Zeitgewinn) und macht allen noch viel mehr Spaß!*

**Zum Schluss noch 10 Hinweise für die Damen und Herren Ausbilder/Ringleiter/-innen:**

- Abwechslung erfreut auch die Hundeführer (Eintönigkeit führt zu der Grundhaltung: „Dort versäume ich ja nichts und kann ruhig einige Mal wegbleiben“).
- Auch das Übungsgelände öfter wechseln, wenn möglich
- Beobachten Sie „Ihre“ Gespanne genau, um gezielte Hilfen ansetzen zu können!
- Gefragt sind Konsequenz, auch in kleinen Dingen, aber doch auch Flexibilität
- Tipps geben Sie am besten als Vorschläge („An Deiner Stelle würde ich ....“)
- Verstärken Sie möglichst oft positiv: Also nicht den bloßstellen, der „faul“ war, sondern vor den anderen loben, wer sichtbare Fortschritte gemacht hat („Der KIM vom Bernd geht schon einwandfrei bei Fuß, ohne dass sein Führer die Hand an der Leine haben muss!“)
- Schonen Sie Ihre Stimme. Bitte keine endlosen „Predigten“!
- Geduld bei „Misserfolgen“. Was dieses Mal nicht perfekt geht, klappt vielleicht nächstes Mal. Kleine „Hausaufgaben“ mitgeben, auch individuelle!
- Vor der Überforderung den richtigen Zeitpunkt des Aufhörens nicht versäumen.
- Kleine Notfallapotheke bereit haben, vor allem auch für Verletzungen bei Hunden.

-----